

# Der Vater mit dem Kinde.

Bauernfeld.

Nachlass, Lfg. 17.

Langsam.

Dem Va - ter liegt das

Kind im Arm, es ruht sowohl, es ruht so warm, es lä - chelt süß: lieb'

Va - ter mein - und mit dem Lächeln schläft es ein, und mit dem Lächeln

schläft es ein, schläft es ein. Der Va - ter beugt sich, ath - met kaum, und

*pp* *decresc.* *pp* *dim.*

lauscht auf sei - - nes Kin - - des Traum: er

denkt an die ent - schwund'ne Zeit mit weh-muthsvol - ler

Se - lig-keit, er denkt mit weh-muthsvol - ler Se - lig-keit an die ent-schwundne Zeit.

*dimin.* *dimin.*

Und ei - ne Thrän' aus Her-zensgrund fällt ihm - auf sei - - nes

*mf* *dimin.*

Kin - des Mund, - schnell küsst' er ihm die Thrä-ne ab, und

*pp*

wiegt es lei - se auf und ab, und wiegt es lei - se auf und ab, auf und ab.

*dimin.*

Um ei - ner gan - zen Welt Ge - winn gäb' er — das Her - - zens -

*cresc.*

kind nicht hin. — Du Se - - li - ger schon

*p*

in — der Welt, der so sein Glück in Ar - men hält, der

so sein Glück in Ar - men hält, in Ar - men hält!

*dimin.* *pp*